

Öffentlicher Brief an die CSU in Ansbach oder warum sind wir hier.

Wahrscheinlich stimmen die EU-Staaten schon am 24.11.2017 erneut über eine Verlängerung der Zulassung von Glyphosat ab.

Wir sind umweltbewegte Bürger aus Ansbach und dem Landkreis welche die die ernststen Gefahren die von Glyphosat ausgehen sehen.

In einer gemeinschaftlichen und deutschlandweiten Aktion, organisiert von Campact.de sollen sich Menschen die gegen den Einsatz von Glyphosat sind mit ihren lokalen CSU/CDU Politikern treffen und die Risiken diskutieren.

Auf unsere Nachfrage beim CSU Ortsverband Ansbach haben wir keinen Gesprächstermin in der Zeit der Campact Aktion (21.11 bis 23-11) bekommen der vor der geplanten EU Abstimmung liegt.

Unsere Bitte andere CSU Gesprächspartner vorzuschlagen wurde abgelehnt.

Deshalb werden wir unsere Wünsche und Argumente öffentlich vortragen und sie in Brief- und Mailform der CSU Ansbach zukommen lassen.

Ort und Zeit der Versammlung:

**Jägerndorfer Str. 1A,
91522 Ansbach**

Mittwoch den 22.11.2017 ab 17:30

Wir wünschen uns von der CSU in Ansbach sich für den Schutz der Menschen und der Natur einzusetzen und sich gegen Glyphosat und den reinen Wirtschaftsinteressen auszusprechen.

Der EU Umweltausschuss und das EU-Parlament hat klar entschieden, dass die Glyphosatzulassung innerhalb von 3-5 Jahren auslaufen soll.

Das Parlament hat aber nur beratende Funktion. Die Entscheidung trifft der ständige EU-Ausschuss und in diesem sitzt der Landwirtschaftsminister Christian Schmidt (CSU). Dieser hat sich bei der Abstimmung gegen eine weitere Zulassung schon mehrfach der Stimme enthalten und somit ein Nein für Glyphosat verhindert (Das Landwirtschaftsministerium ist für und das von der SPD geführte Umweltministerium gegen eine weitere Glyphosat-Zulassung)

Wir brauchen ein klares Votum für ein klar definiertes Ende der Zulassung von Glyphosat in der EU.

Selbst wenn es statt einer 10 jährigen nur eine 5 jährige Zulassung ohne den beschlossenen Ausstieg gibt wird in 5 Jahren wieder über eine erneuerte Zulassung abgestimmt werden.

Monsanto welches dann wahrscheinlich schon zum Bayerkonzern gehört, wird nichts unversucht lassen weiterhin das „wahrscheinlich krebserzeugende“ Ackergift europaweit und weltweit verkaufen zu können.

Der CSU Politiker Christian Schmidt möge doch bitte nach dem Vorsorgeprinzip, im Sinne der Erhaltung der Schöpfung, seinem christlichen Gewissen, der Empfehlung des EU Umweltausschusses und der des EU-Parlamentes folgen und für einen Auslaufen der Glyphosatzulassung stimmen.

Die Argumente:

Glyphosat ist das weltweite und auch in Deutschland meist angewendete Unkrautvernichtungsmittel. Es wird auf 40% aller deutschen Äcker eingesetzt.

1

Seit März 2015 führt die Internationale Krebsforschungsagentur (IARC) der Weltgesundheitsorganisation das Spritzmittel Glyphosat in der zweithöchsten Gefahrengruppe 2A als „wahrscheinlich krebserregend bei Menschen“.

<http://www.iarc.fr/en/media-centre/iarcnews/pdf/MonographVolume112.pdf>

2

Monsanto verharmlost das Krebsrisiko welches von Glyphosat ausgeht und hat die Gefährlichkeit schlicht nicht untersucht.

"Man kann nicht sagen, dass Roundup nicht krebserregend ist", schreibt die Monsanto-Toxikologin Donna Farmer in einer der E-Mails die US-Gerichten vorliegt. "Wir haben nicht die nötigen Tests durchgeführt, um diese Aussage zu machen."

Deshalb fordern schon 2000 US Farmer Schadensersatz von Monsanto wegen Ihrer Krebserkrankung.

<http://www.spiegel.de/spiegel/glyphosat-monsanto-verschwieg-die-risiken-des-unkrautvertilgungsmittels-a-1174501.html>

3

Warum, fragen wir uns, lassen die deutschen Behörden eine kritische Distanz zu den Pestizidherstellern vermissen.

Warum schreibt das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) in seiner Bewertung von wissenschaftlichen Studien über die krebserzeugende, fruchtbarkeitsschädigende und DNA-schädigende Wirkung von Glyphosat aus dem Zulassungsantrag von Monsanto ab?

<http://www.umweltinstitut.org/aktuelle-meldungen/meldungen/glyphosat-behoerde-schreibt-bewertung-von-monsanto-ab.html>

4

Glyphosat wird in einer Studie* der Deutschen Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) vom Mai 2016 einer möglichen organschädigenden Wirkung zugeschrieben.

*Biomonitoring von beruflichen und außerberuflichen Pestizidbelastungen:

https://www.baua.de/SiteGlobals/Forms/Suche/BAuA/DE/Servicesuche_Formular.html;jsess

[ionid=256F7CB9D3D1265886D1C97F00B0057A.s1t2?nn=8580646&resourceId=8580752&input=8580646&pageLocale=de&templateQueryString=glyphosat&submit=Suchen](http://www.i-sis.org.uk/Glyphosate%20Toxic%20to%20Mouth%20Cells.php)

5

In Regionen Lateinamerikas, in denen großflächig glyphosatresistente Pflanzen angebaut werden und Glyphosat in hohem Ausmaß als Herbizid eingesetzt wird, gibt es eine erhöhte Rate an Fehlgeburten, Fehlbildungen von Neugeborenen und Krebserkrankungen.

Glyphosat kann zur Schädigung menschlicher Zellen und Störungen der Embryonalentwicklung bei Wirbeltieren führen. Es gibt Hinweise darauf, dass es in die Hormonbildung eingreift und krebserregend ist.

[http://www.i-sis.org.uk/Glyphosate Toxic to Mouth Cells.php](http://www.i-sis.org.uk/Glyphosate%20Toxic%20to%20Mouth%20Cells.php)

6

Glyphosat sowie seine Neben- und Abbauprodukte können über verschiedene Wege auf Pflanzen, Tiere und Menschen übertragen werden: z.B. direkte Applikation, Aufnahme über den Boden, über Nahrung und über die Haut und wirken bei direktem Kontakt über Haut oder Atemwege toxisch.

7

Glyphosat zusammen mit gentechnisch veränderten Pflanzen ist weder sozial, ökologisch oder wirtschaftlich nachhaltig noch verantwortungsbewusst. So ist das Ergebnis einer Zusammenfassung von wissenschaftlichen Belegen in einem Bericht verfasst von einem Bündnis unabhängigen Wissenschaftler. Sehr empfehlenswert und auf Deutsch:

[http://www.ohne gentechnik.org/fileadmin/ohne-gentechnik/dokumente/studie zu roundup/gmsoy sust respons full ger v2.pdf](http://www.ohne Gentechnik.org/fileadmin/ohne-gentechnik/dokumente/studie_zu_roundup/gmsoy_sust_respons_full_ger_v2.pdf)

8

Nicht nur unabhängige Wissenschaftler und Umweltverbände warnen vor der weiteren Anwendung von Glyphosat sondern auch verschiedene Landesärztekammern wegen des Zweifels an der gesundheitlichen Unbedenklichkeit der Substanzen.

<https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/77358/Landesaerztekammer-Baden-Wuerttemberg-warnt-vor-Glyphosat>

9

Glyphosat lässt sich im Urin von 70% der deutschen Bevölkerung nachweisen.

10

Glyphosat überwindet lt. einer dänischen Untersuchung die natürliche Plazentaschranke beim Menschen und 15% des Glyphosates im mütterlichen Blutkreislauf wandert in den Blutkreislauf des hochempfindlichen Embryos.

<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/18569607>

11

Glyphosat kann ungeborenes Leben schädigen findet eine Studie aus Paraguay, durchgeführt an Frauen die in einem Radius von einem Kilometer zu pestizidbesprühten Soja-Feldern leben.

http://www.scielo.cl/scielo.php?script=sci_arttext&pid=S0370-41062009000400010&lng=en&nrm=iso&tlng=en

12

Glyphosat findet sich inzwischen in vielen deutschen Lebensmittel – z.B in Milch, im Mehl aber auch im bayrischen Bier mit teilweise 50 Mal höheren Werten als im Trinkwasser zulässig (Untersuchung 2017)

https://www.umweltinstitut.org/fileadmin/Mediapool/Downloads/02_Mitmach-Aktionen/11_Rettet_das_Reinheitsgebot/Glyphosat_Untersuchung_Umweltinstitut_2017.pdf

13

Glyphosat findet sich im Oberflächenwasser, in den Kläranlagen und teilweise schon im Grundwasser. Laut Zulassungsbericht MON79545 vom Amt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit darf Glyphosat aber gar nicht ins Wasser gelangen.

https://www.google.de/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=1&cad=rja&uact=8&ved=0ahUKEwiOIJagycrXAhXJ5aQKHQgoC5kQFggtMAA&url=https%3A%2F%2Fwww.bvl.bund.de%2FSharedDocs%2FDownloads%2F04_Pflanzenschutzmittel%2F01_zulassungsberichte%2F006149-00-01.pdf%3F__blob%3DpublicationFile%26v%3D2&usg=AOvVaw2-gY0ivFLjyPr1J-mQ-7l

14

Glyphosat ist ein Totalherbizid und tötet jede Pflanze ab, dies hat negative Auswirkungen auf Flora und Fauna, mit immer weniger Lebensraum für Insekten und Vögel.

Die biologische Vielfalt nimmt unter dem Einfluss von Glyphosat ab.

https://www.nabu.de/imperia/md/content/nabude/landwirtschaft/pestizidpolitik/150710-kurzfassung_psm-studie.pdf

15

Und es gibt alternative Lösungen:

Dass ein Verzicht auf Glyphosat möglich ist, zeige auch die aktuelle Studie des Julius-Kühne-Instituts "[Folgenabschätzung für die Landwirtschaft zum teilweisen oder vollständigen Verzicht auf die Anwendung von glyphosathaltigen Herbiziden in Deutschland.](#)"

16

Wir wünschen uns von unseren Politikern, dass sie nach dem Vorsorgeprinzip handeln und abstimmen.

Konkret würde das bedeuten:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Vorsorgeprinzip>

„Angesichts der Gefahr irreversibler Umweltschäden soll ein Mangel an vollständiger wissenschaftlicher Gewissheit nicht als Entschuldigung dafür dienen, Maßnahmen hinauszuzögern, die in sich selbst gerechtfertigt sind. Bei Maßnahmen, die sich auf komplexe Systeme beziehen, die noch nicht voll verstanden worden sind und bei denen die Folgewirkungen von Störungen noch nicht vorausgesagt werden können, könnte der Vorsorgeansatz als Ausgangsbasis dienen.“

Das Vorsorgeprinzip zielt darauf ab, trotz fehlender Gewissheit bezüglich Art, Ausmaß oder Eintrittswahrscheinlichkeit von möglichen Schadensfällen vorbeugend zu handeln, um diese Schäden von vornherein zu vermeiden.

Wem nutzt eine Verlängerung der Glyphosatzulassung?
Wir meinen nur den Gewinnen von Bayer und Monsanto

Wem nutzt ein Verbot von Glyphosat?
Wir meinen nur uns, unseren Kindern und der Natur

Was ist da wohl die bessere Absicht?

Wir sehen Parallelen zu

- den Bayerprodukten
Xyladecor und Xylamaon welche Lindan und PCP enthalten.
Beide Produkte sind in Europa verboten werden aber weiterhin noch in Dritte Welt
Länder verkauft.

Der Staatsanwalt des Verfahrens gegen Bayer-Desowag, Erich Schöndorf, erzählt in seinem Buch "Von Menschen und Ratten" über die 12 Jahre währende Kraftprobe zwischen dem engagierten Frankfurter Umweltdezernat und der Phalanx aus Wirtschaft, Politik, gekaufter Wissenschaft und willfährigem Justizapparat.

Hier eine ausführliche Zusammenfassung auf der Seite Coordination gegen BAYER-Gefahren e.V.:

http://www.cbqnetwork.org/Ubersicht/Zeitschrift_SWB/SWB_1999/SWB01_99/Holzgifte/holzgifte.html

- **DDT** als Insektizid (Holzschutzmittel) (wird im Ausland immer noch verkauft und verwendet)
- **Carbolineum (Teeröl)**, (wird trotz erwiesener Giftigkeit.)
Die Anwendung ist seit Anfang der 1990er Jahre im privaten und seit 2002 auch im gewerblichen Bereich verboten.
Ein Verkauf in Afrika, Südamerika und Asien findet aber immer noch statt.
- **Asbest**
- **Atrazin**

- Lindan
- PCP

Die oben genannten chemischen Produkte wurden nach der Feststellung Ihrer Giftigkeit verboten und die Herstellung in Europa eingestellt. Bis auf wenige geringe Schadensersatzzahlungen an die Betroffenen passierte den Herstellern nichts.

Im Gegenteil, denn die meisten dieser hier bei uns wegen Ihrer Toxizität für die Lebewesen verbotenen Produkte werden in anderen Ländern, vorwiegend der Dritten Welt weiterhin verkauft.

Weiterhin werden die Sanierungen der Altlasten aus öffentlichen Mitteln durchgeführt während die Gewinne aus der Herstellung und dem Verkauf dieser Produkte in die Firmenkassen flossen.

Gewinne sind privat und Sanierungskosten/Verluste öffentlich.

Zur Einstimmung auf die Diskussion mit der CSU:

Die Arte – Dokumentation

„Chronisch vergiftet – Monsanto und Glyphosat“
findet Ihr hier:

<https://www.youtube.com/watch?v=3ivpJx3gkMY>

Thomas Greindl

Gut Wahrber 1

91589 Aurach

0175-1434877

thomas.greindl@gmx.net

Hier können sich Teilnehmer der Versammlung anmelden:

<https://veranstaltungen.campact.de/#!/groups/glyphosat-aktionstag-bei-cdu-csu/containers/protest-beim-lokalen-cdu-csu-buro/events/protest-am-cdu-csu-buro-ansbach-ist-gegen-glyphosat>